

Vulnerabilitätsanalysen unter Berücksichtigung naturschutzfachlich relevanter Aspekte erstellen bzw. planerisch umsetzen und für Entscheidungsprozesse nutzen

Akteure

Regionalplanung in Zusammenarbeit mit zuständigen Naturschutz- und Naturschutzfachbehörden (insb. LfULG, SBS als Amt für Großschutzgebiete, BfUL)

Beschreibung

In Fortentwicklung bestehender Vulnerabilitätsanalysen für Oberlausitz-Niederschlesien sollten mittelfristig auch für die weiteren Planungsregionen mit Anteilen an der Modellregion (Chemnitz, Oberes Elbtal/Osterzgebirge) durch die Regionalplanung Vulnerabilitätsanalysen erstellt bzw. in Erstellung befindliche Vulnerabilitätsanalysen (bspw. auf der Ebene des Freistaates Sachsen) genutzt und planerisch umgesetzt werden. Dabei sollten insbesondere auch die vorhandenen Moore, Feuchtgebiete und Gewässer sowie Wälder in ihrer Vulnerabilität beurteilt, bewertet und räumlich dargestellt werden. Berücksichtigt werden sollten besonders austrocknungsgefährdete Fließgewässer sowie Konzentrationsgebiete empfindlicher Gewässer und wasserabhängiger Lebensraumtypen, wie sie in der Modellregion in Schwerpunktbereichen wie z. B. im Westteil des Naturraums Königsbrück-Ruhlander Heide, im NSG Zschornaer Teichgebiet, im NSG Rabenauer Grund sowie z. T. im Osterzgebirge vorhanden sind. Hierbei sollten auch empfindliche Arten der Roten Liste Sachsens sowie FFH-Arten und -Lebensraumtypen berücksichtigt werden.

Mögliche Konsequenzen können in der Erweiterung des bisherigen Instrumentariums der Regionalplanung in der Festlegungskategorie „Gebiete zur Erhaltung und Verbesserung des natürlichen Wasserrückhalts“ um ausgewählte Einzugsgebiete besonders austrocknungsgefährdeter Fließgewässer sowie um Konzentrationsgebiete sensibler Gewässer und grundwasserabhängiger Ökosystemtypen bestehen, oder in der Aufnahme neuer Zielkategorien mit räumlicher Kulisse als „Bereiche mit besonderen Nutzungsanforderungen“, „Sanierungsbedürftige Bereiche“ oder „Regional bedeutsame Schwerpunktbereiche für Waldumbau“ in gekennzeichneten Bereichen sehr hoher Vulnerabilität (Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen 2011).

Hierbei ist der Aspekt überregionaler und landesweiter Biotopverbund für empfindliche Arten besonders zu berücksichtigen, da der Modellregion Dresden in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung für Sachsen zukommt (mehrere Biotopverbundachsen in der Region). Weitere wichtige und zu berücksichtigende Aspekte sind Retentionsräume und Trockenstress bei Wäldern. Weiterhin sollte geprüft werden, wie die Erkenntnisse zum Waldumbau zur Nutzung von Synergien mit den hier verfolgten Zielen genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Waldumbau-dringlichkeiten sollte auch eine Einbeziehung von „Naturschutzfunktionen“ angestrebt werden (Anmerkungen dazu in → REGKLAM-Produkt 3.3.2b).

Die Maßnahme beinhaltet aufeinander aufbauende Teilmaßnahmen:

1) Gebietskulisse wasserabhängige Ökosysteme ermitteln, bewerten und sichern: Angestrebt werden sollte die Ausweisung neuer bzw. Ausweitung bestehender Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Natur- und Landschaft in den Gebieten, die sich in der Modellregion durch einen hohen Anteil von Mooren, Sümpfen, Feuchtgebieten oder Teichen oder weiteren empfindlichen Biotoptypen auszeichnen und derzeit ggf. noch nicht ausreichend berücksichtigt sind. Weiter sollten systematisch ggf. bestehende oder künftig mögliche Konflikte des abiotischen Ressourcenschutzes (v. a. Wasser, Boden), der Risikovorsorge (z. B. Hochwasserschutz) und des Naturschutzes mit regionalplanerischen Festlegungen (Vorrang- und Vorbehaltsgebiete) für wasserzehrende Nutzungen (z. B. Rohstoffabbau, Wassergewinnung) in den ermittelten besonders empfindlichen Gebieten identifiziert und überprüft werden. In den ermittelten besonders vulnerablen Bereichen sollten gebietsbezogene Projekte zur Stabilisierung des Wasserhaushalts und v. a. der Wiedervernässung von Mooren (Schlumprecht et al. 2005, 2006, Edom et al. 2008, LfULG 2011) und Feuchtgebieten in Abstimmung mit den Landnutzern initiiert werden (z. B. Möglichkeiten der Anhebung des Grundwasserstandes oder Nutzungsextensivierung in Schutzgebieten und ihrem Umfeld).

2) Relevante Flächennutzungsänderungen gezielt räumlich steuern: Auf Basis der erarbeiteten planerischen Grundlagen ist zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, Flächennutzungsänderungen mit potenziellem Einfluss auf den Gebietswasserhaushalt entsprechend zu bewerten, Konflikte bzw.

vorteilhafte Kombinationsmöglichkeiten oder Synergien frühzeitig zu erkennen und gezielt räumlich zu steuern, insbesondere in Schwerpunktbereichen naturschutzfachlich wertvoller Arten, Lebensräume und Ökosysteme. Zugehörige Aussagen und Handlungsempfehlungen zur Koordination divergierender Raumansprüche der Land- und Forst- sowie Wasserwirtschaft finden sich u. a. in den → Kapiteln II.2 und II.3. Im Hinblick auf eine planerische Berücksichtigung der Erkenntnisse und Methoden der Vulnerabilitätsanalyse ist zu prüfen, ob eine Weiterentwicklung der formellen Regionalplanung mit neuen planerischen Inhalten (neue Zielkategorien, erweiterter Kriterienkatalog) bei der Fortschreibung der Regionalpläne erforderlich ist.

3) Wasserrechtliche Genehmigungsverfahren auf einen nachhaltigen Schutz grundwasserabhängiger Ökosysteme abstimmen (→ Kapitel II.2; → Maßnahmen 2.8.1, 2.8.2, 2.2.2, 2.2.3).

4) Rückgewinnbare Überschwemmungsbereiche ermitteln, angepasst nutzen und erweitern: Die Überschwemmungsbereiche sollten, soweit nicht in Grünland oder Auwald umwandelbar, angepasst genutzt werden, d. h. vorrangig mit z. B. Luzerne bestockt sein (wegen mehrjähriger Bedeckung, sehr geringem Dünger- und Pflanzenschutzmitteleinsatz). In ausgewählten Bereichen sollte ein Abstimmungsprozess zwischen Landnutzern, Kommunal- und Regionalplanung sowie Wasserwirtschaft und Naturschutz zur Rückgewinnung von Überschwemmungsgebieten initiiert werden. Mögliche Synergien (z. B. Wasserwirtschaft, Bodenschutz, Naturschutz) sollten auch bei Maßnahmen geprüft werden, die derzeit (noch) wenig erforderlich erscheinen (z. B. Umwidmung von Ackerflächen zu Grünland bzw. Auwald in Überschwemmungsgebieten), die aber v. a. in Naturschutzgebieten oder FFH-Gebieten multifunktionalen Ressourcenschutz ermöglichen könnten.

Bezug zum Klimawandel und Priorität

Eine Vulnerabilitätsanalyse stellt mögliche Konsequenzen des Klimawandels räumlich konkret und naturräumlich differenzierter dar und ist daher eine Voraussetzung für die Initiierung entsprechend räumlich zielgerichteter Anpassungsmaßnahmen (z. B. → Maßnahmen 5.1.2 und 5.2.1).

Bezug zur Modellregion und regionale Differenzierung

Für die Modellregion liegt gegenwärtig nur für die Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien, nicht aber für die Planungsregionen Chemnitz und Oberes Elbtal/Osterzgebirge, eine Vulnerabilitätsanalyse vor. Für den Freistaat Sachsen ist eine Vulnerabilitätsanalyse in Erarbeitung.

Synergien und Zielkonflikte

Eine Vulnerabilitätsanalyse ist eine Voraussetzung für räumlich zielgerichtete Anpassungsmaßnahmen und kann damit zur Abstimmung bzw. Vermeidung möglicher Konflikte sowie zur Nutzung von Synergiepotenzialen beitragen. Potenziale für Synergien bestehen u. a. mit Anpassungserfordernissen der Wasserwirtschaft in Bezug auf die Sicherung eines naturnahen Wasserhaushaltes im ruralen Raum (→ Maßnahme 2.1.2) oder in Bezug auf die Verbesserung der Rückhaltepotenziale von Fließgewässern und deren Vorländern (→ Maßnahme 2.1.3).

Quellen

EDOM, F.; DITTRICH, J.; KESSLER, K.; MÜNCH, A.; PETERS R. (2008): *Auswirkungen des Klimawandels auf wasserabhängige Ökosysteme – Teilprojekt Erzgebirgsmoore (Endbericht zum gleichnamigen Projekt im Auftrag des LfUG)*.

LfULG (Hrsg.) (2011): *Sächsisches Informationssystem für Moore und organische Nassstandorte (SIMON)*. Schriftenreihe Heft 14/2011.

REGIONALER PLANUNGSVERBAND LEIPZIG-WESTSACHSEN (Hrsg.) (2011): *Vulnerabilitätsanalyse zum Klimawandel - Modellregion Westsachsen*. TU Dresden im Auftrag des regionalen Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen im Rahmen Klima-MORO. Leipzig/Dresden.

REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERLAUSITZ-NIEDRSCHLESILIEN (Hrsg.) (2011): *Vulnerabilitätsanalyse Oberlausitz-Niederschlesien*. TU Dresden im Auftrag des Regionalen Planungsverbandes Oberlausitz-Niederschlesien, Dresden.

SCHLUMPRECHT, H.; FLEMMING, D.; SCHNEIDER, P.; TUNGER, B.; FORSTING, I.; LÖSER, R. (2005): *Folgewirkungen der Klimaänderungen für den Naturschutz – ausgewählte Arten und Ökosysteme (Endbericht zum gleichnamigen Projekt im Auftrag des LfUG)*, Chemnitz.

SCHLUMPRECHT, H.; LAUBE, J.; SCHNEIDER, P.; LÖSER, R. (2006): *Auswirkungen des Klimawandels auf wasserabhängige Ökosysteme I (Endbericht zum gleichn. Projekt im Auftrag des LfUG)*.

REGKLAM-PRODUKT 3.3.2b: *Potenzialabschätzung für einzelne Wald- und Vorrangfunktionen*.
